



Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie e.V.
International Solar Energy Society, German Section

22.01.2011

Stellungnahme der DGS zur Einigung zwischen BSW und BMU zur flexiblen Vergütungsanpassung

Einleitung

Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) hat sich in den vergangenen Jahren zum Erfolgsmodell entwickelt. Es hat der Solarstromtechnik und anderen Erneuerbaren Energien in Deutschland eine Perspektive und die notwendige Stabilität zur Entwicklung gegeben. Durch das EEG ist man dem angestrebten Ziel, den Photovoltaikmarkt in eine auch umweltrelevante Größenordnung zu bringen mittlerweile schon sehr nahe gekommen, eine deutliche Preis- und Kostensenkung der Photovoltaik konnte bereits erreicht werden.

Neben dem Erfolg des Exportes des EEG in viele andere Länder kann auch der dynamische Ausbau der Solarstromerzeugung in Deutschland in den vergangenen Jahren als großer Erfolg gewertet werden. Rund 17.000 MW Solarstromleistung wurden insgesamt in Deutschland bis heute installiert, allein über 7.000 im vergangenen Jahr 2010.

Aktuelle Diskussion

Der Erfolg der Photovoltaik-Installationszahlen hat zu einer Erhöhung der EEG-Umlagezahlungen geführt, die sich bis in den Geldbeutel der Verbraucher auswirken. Die bisher durchweg positive Einstellung von großen Teilen der Bevölkerung zur sauberen Energie drohte zu kippen.

Seit Mitte 2010 wurden vermehrt Stimmen laut, insbesondere seitens einiger Politiker und Verbraucherschützer, die steigenden Ausgaben durch das EEG besonders bei der Photovoltaik zu begrenzen. In der Diskussion war neben einer vorgezogenen Kürzung der Vergütung auch die Einführung eines „Deckels“, also die feste Begrenzung des Zubaus neuer Solarstromanlagen.

Die Diskussion verschärfte sich zum Jahresende, nachdem etliche Stromversorger die EEG-Umlage als Hauptgrund für Strompreiserhöhungen zum Jahresbeginn 2011 genannt hatten.



Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie e.V.
International Solar Energy Society, German Section

Dieser Zusammenhang wurde im Dezember 2010 jedoch von der Bundesnetzagentur zurückgewiesen. Deren Präsident Matthias Kurth sprach sogar von Preissenkungsspielräumen durch gesunkene Großhandelspreise. Berechnungen in der Ausgabe 1/2011 der SONNENENERGIE zeigen, dass die Preissteigerungen der letzten zehn Jahre im Wesentlichen der Gewinnmaximierung der großen vier Stromkonzerne dienten und nur zu geringen Teilen dem EEG angelastet werden können.

Der BSW hat in dieser Diskussion im Herbst 2010 das Heft in die Hand genommen und Verhandlungen mit der Politik aufgenommen. Dabei wurde ein Vorziehen der Kürzung seitens der Industrie angeboten.

Anders als bei den politischen Überlegungen zur EEG Novellierung zu Anfang des Jahres 2010 wurden diese Gespräche nur zwischen BSW und Umweltministerium geführt. Die DGS und andere Verbände waren daran nicht direkt beteiligt.

Der Vorschlag von BSW und BMU

Der abgestimmte Vorschlag beinhaltet eine flexible Kürzung der EEG-Vergütung zum 01.07.2011. Dabei wird ein Teil der bislang für Anfang 2012 vorgesehenen Kürzung auf diesen Termin vorgezogen.

Die Details der Regelung können auf den jeweiligen Website des BSW (www.bsw-solar.de) und des BMU (www.bmu.de) eingesehen werden.

Stellungnahme der DGS

Die DGS befürwortet die ausgehandelte flexible Förderanpassung, hat jedoch auch Kritikpunkte daran anzubringen.

Sicherlich ist die Konsequenz für Investoren, Handwerker und viele Beteiligte nicht problemlos zu verkraften. Die Einführung eines Deckels wäre aus Sicht der DGS jedoch verheerend gewesen.

Die für Juli vorgesehenen Kürzungen werden nicht zusätzlich eingefordert, sondern nur von Anfang 2012 vorgezogen. Langfristig für die Jahre ab 2012 betrachtet ändert sich vorerst also nichts. Der Ausbau der Solarstromerzeugung kann in Deutschland dynamisch fortgesetzt werden.



Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie e.V.
International Solar Energy Society, German Section

Die DGS geht davon aus, dass das Marktwachstum in Deutschland durch die Förderreduzierung nur eine geringe Dämpfung erfährt. In 2011 werden gegenüber 2010 allein rund 1,5 GW Freilandanlagen wegfallen, die ab 2011 nicht mehr vom EEG gefördert werden. Dies ist aber nicht der aktuellen Fördersenkung zuzurechnen! Ein weiterer jährlicher Zubau von 4 bis 6 GW ist möglich und wahrscheinlich mit der Konsequenz, dass im Jahr 2020 ca. 70 GW Photovoltaik am Netz sein werden.

Das Modell der flexiblen Anpassung je nach Zubaurate ist aus Sicht der DGS ein geeignetes Instrument, um einen flexiblen Zubau zu erhalten. Anders als beim „Deckel“ muss kein „stop-and-go“ mit drastischen Auswirkungen insbesondere für kleinere Marktteilnehmer befürchtet werden.

Die DGS kritisiert jedoch, dass die Gespräche nur einseitig mit der Industrie geführt wurden und dadurch eine breitere Zustimmung durch die Einbindung weiterer betroffener Gruppen verhindert wurde.

„Der wichtigste Punkt ist aus unserer Sicht jedoch der Folgende“, so Jörg Sutter, Präsident der DGS: „Ich werte den Kompromiss auch als Versprechen der Industrie, die Preise der Komponenten kontinuierlich weiter zu senken“. Eine Investition in eine Solarstromanlage soll sich auch zukünftig lohnen.

Die DGS wird sich vehement dafür einsetzen, dass die EEG-Novellierung, die 2012 bevorsteht, dazu genutzt wird, das EEG zukunftssicher zu machen, ohne dass bei veränderten Rahmenbedingungen immer hektisch das Gesetz angepasst werden muss“, so die DGS. Weiterhin zu erwartenden Angriffen auf das Erfolgsinstrument EEG werden wir mit allen unseren Mitteln entgegentreten!

Qualität und Langlebigkeit bleiben weiterhin ein wichtiges Thema für die DGS, Qualitätsverbesserungen werden angestrebt (www.ralsolar.de). Es bleibt zu hoffen, dass unter den zukünftig verschärften wirtschaftlichen Ansprüchen nicht die Qualitätsaspekte vernachlässigt werden.

Dipl.-Phys. Jörg Sutter
(sutter@dgs.de)

Präsident
Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie DGS e.V.

Stimmen von anderen

Die gemeinsame Pressekonferenz von BSW und BMU am vergangenen Donnerstag ist auf unterschiedliche Resonanz gestoßen, hier eine Auswahl der Stellungnahmen:

Solar-Förderverein (SFV), Aachen:

Der SFV wünscht sich kompromisslos ein möglichst schnelles Wachstum der Solar-energie und möchte jede Chance zur Beschleunigung genutzt wissen. Der SFV spricht dabei von „selbst regelndem logischen Wachstum“, er fordert eine moderate Absenkung der Vergütung um 5% pro Jahr und hält daher die aktuelle Absenkung für falsch.

Bundesverband biogene und regenerative Kraft- und Treibstoffe (BBK):

Der BBK betont in seiner Stellungnahme die Wichtigkeit der Photovoltaik insbesondere für den Zukunftsbereich der Elektromobilität. Die Vergütungskürzung wird abgelehnt, da der BBK befürchtet, dass insbesondere in Norddeutschland zukünftig keine Projekte mehr wirtschaftlich umsetzbar sind.

Hans-Josef Fell

Der energiepolitische Sprecher von Bündnis90/Die Grünen hält es für grundsätzlich richtig, die Vergütung weiter abzusenken, wenn der Markt stabil bleibt. Er sieht jedoch ein Risiko durch die Konzentration auf einen Termin und fordert, weitere Absenkungen zeitlich zu verteilen.

IBC Solar AG, Bad Staffelstein

Nach Ansicht von Udo Möhrstedt von der IBC Solar AG, einem Pionier der Solartechnik in Deutschland, geht die aktuelle Kürzung am ursprünglichen Ziel vorbei, einen möglichst raschen Ausbau der Erneuerbaren Energien zu erreichen. Er betont die Wichtigkeit der sinkenden Systempreise, die aber seitens der Betriebe nur bei einem ausreichend großen Markt erreicht werden können und plädiert für einen jährlichen Zubau in Deutschland von 6 GW.

Verbraucherschützer

Der Energieexperte des Bundesverbandes der Verbraucherschützer Krawinkel hat die vorgezogene Kürzung als „Schritt in die richtige Richtung“ bezeichnet. Er kritisierte, dass die Verbraucherinteressen bei der Verhandlung nicht gehört wurden.